

SAFFA : Aufruf zur Beteiligung an der I. Schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **31 (1926-1927)**

Heft 13

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-312026>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nahebringen, welche wichtige Aufgabe die Saffa gerade hier zu erfüllen hat, ist ihr Zweck erreicht. Für Wünsche und weitere Anregungen ist das Gruppenkomitee sehr dankbar. Ueber gewisse Fragen könnte sicher auch in unserem Blatt diskutiert werden.

Wenn wir als einen Leitgedanken die Arbeit der Lehrerin ins Auge fassen, so möchten wir andererseits den Stand und die Bestrebungen der modernen Mädchenbildung zu veranschaulichen suchen. Wir möchten so recht einleuchtend das Gesunde, Flotte, Vielseitige der heutigen Mädchenerziehung zeigen. Vielleicht liesse sich eine hübsche Gruppe zusammenstellen, in welcher der Gegensatz zwischen dem jungen Mädchen von einst und dem jungen Mädchen von jetzt an typischen Gegenständen dargestellt würde. Dort enganliegende, jede freie Bewegung hemmende Kleidung, da ein praktisches, selbstangefertigtes Kleidchen, dort sentimental-süssliche Backfischbücher, da Lebensbilder von tüchtigen Frauen, dort geistlose, weil kopierte Broderien und Häkeleien, hier selbstentworfenen Kinderkleidchen, Spielzeug, Basteleien, dort ein Bild von dem gefesselten jungen Mädchen, einen tiefen Seufzer ausstossend: Wäre ich nur ein Junge! Hier das freie, strahlende Wesen, aufjubelnd: Wie fein ist es, heute ein Mädchen zu sein! Die Gegensätze liessen sich beliebig vermehren. Vor allem möchten wir zeigen, dass ein modernes junges Mädchen etwas ganz anderes ist, als ein affiges Wesen. Es hat mich nämlich neulich eine Schülerin voll Entrüstung darauf aufmerksam gemacht, dass viele Leute diesen Unterschied nicht richtig einsehen. Der gesunden, vielseitig entwickelten, hilfsbereiten Mädchenschar möchten wir helfen im Kampf gegen allerlei Vorurteile.

Endlich möchte ich darauf hinweisen, dass in unserer Gruppe möglichst viel Bewegung, möglichst viel Vorführung sein soll. Wir möchten gern eine Schulküche, ein Handarbeitszimmer oder ein anderes Lehrzimmer, eventuell ein chemisches Laboratorium, in dem Lektionen abgehalten werden. Auch Turnen, Rhythmik, Tanz sollen durch Vorführungen dargestellt werden.

Jede Gruppe wird auch ihre Fachliteratur zur Ausstellung bringen.

Inwiefern auch die häusliche Erziehung einbezogen werden kann, ist noch nicht recht abgeklärt. Da sie nicht organisiert ist und das Beste daran, die mütterliche Liebe, nicht dargestellt werden kann, dürfte es schwer sein, da etwas Rechtes zu bringen. Vorläufig denken wir an eine Serie von typischen Bildern aus dem häuslichen Leben, gute und schlechte Beispiele von Familieneinfluss darstellend. Auch hier sind wir für Anregungen, auch für Adressen von geeigneten Zeichnerinnen und Malerinnen sehr dankbar!

Liebe Kolleginnen! Sie sehen: « La moisson est grande », und der Schnitter sind bis jetzt erst wenige. Helfen Sie mit, jede mit ihrem Werkzeug, sei's Sichel oder Sense oder Mähmaschine, auf dass es im Herbst 1928 in Bern eine fröhliche « Sichlete », ein gelungenes Erntefest gibt! *H. Stucki.*

SAFFA

Aufruf zur Beteiligung an der I. Schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit.

Im Jahre 1928 wird in Bern vom 26. August bis 30. September die I. Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit stattfinden. Dort soll die Schweizerin, die Hausfrau wie die Berufsfrau, der Öffentlichkeit zum ersten Male in

zusammenhängender grosser Schau zeigen, welcher Art die Arbeit ist, die sie jahraus, jahrein in der Familie, in der Erziehung, in Beruf und sozialer Hinsicht leistet, welches ihre Ausbildung, ihre Stellung und ihre Erfolge bis jetzt waren und welches ihre Ziele und Hoffnungen für die Zukunft sind. Durch die Ausstellung soll die Schweizerfrau neue Arbeitsweisen kennen lernen, die bestimmt sind, ihr das Schaffen zu erleichtern und ihre Leistungen zu steigern.

Darum ergeht an *alle Kreise zu Stadt und Land*, Hausfrauen und Bäuerinnen, Arbeiterinnen und Gewerblerinnen, an die Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Krankenschwestern, die Frauen im Handel und in den freien Berufen, die Aufforderung, sich an der Ausstellung zu beteiligen, sei es einzeln, sei es kollektiv durch ihre Berufsverbände und Frauenvereinigungen.

Unsere Aufforderung ergeht auch an die *Behörden*, dass sie in Würdigung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Unternehmens auf Gebieten wie Schule, Lehrlingswesen, Fürsorge usw. hilfreiche Hand bieten möchten, damit das Bild ein vollständiges werde.

Ebenso gilt unser Ruf den *Fabrikanten und Kaufleuten*, deren Produkte ganz oder teilweise von Frauen hergestellt werden oder wichtige Hilfsmittel für die Arbeit der Frau in Haus und Beruf sind. Hiezu gehören auch alle jene Neuerungen der Technik, die im modernen Haushalt und Geschäftsbetrieb vorhanden sein sollten.

Die Beratung der Interessenten, der Versand der Anmeldeformulare und Reglemente geschieht für Privatpersonen und kantonale begrenzte Institutionen und Verbände durch die in jedem Kanton eingesetzte Kantonalkommission (für den Kanton Bern: Schwarztorstrasse 20, Bern), an die auch die Anmeldungen zu richten sind.

Schweizerische Verbände und Korporationen wenden sich direkt an das Ausstellungssekretariat in Bern, Zeughausgasse 31.

Der Schluss der Anmeldefrist ist auf **1. Mai 1927** festgesetzt.

Möge unser Aufruf in weiten Kreisen das Interesse für unser Unternehmen wachrufen und ihm Freunde und Mitarbeiter werben in allen Teilen des Schweizerlandes.

Die Präsidentin: *Sophie Glättli-Graf*. Die Aktuarin: *Adèle Niquille*.

Für das Organisationskomitee:

Die Präsidentin: *Rosa Neuenschwander*. Die Generalkommissarin: *Anna Martin*.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Für die Schulentlassenen. Der schweizerische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen empfiehlt zum Verteilen an die aus der Schule tretenden Knaben und Mädchen eine Anzahl von Schriften und Flugblättern.

Für die Knaben:

Ein Wort an die Jungen, von Rudolf Schwarz. 10 Rp., 100 Stück Fr. 9; Gesucht 12 tapfere Männer, von Rudolf Schwarz. 3 Rp.; Wie sie zu Siegeskränzen kamen, von J. Odermatt. 10 Rp., 100 Stück Fr. 6. Für Turner und Sportler.

Für die Mädchen:

Fragezeichen, von L. M. 5 Rp., 100 Stück Fr. 4; Wir sind jung, die Welt steht offen . . ., von Clara Peter. 10 Rp., 100 Stück Fr. 5; Ein Feind des